



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Y, Anno 1674. September.**

**1674**



## Deutschland und Ungarn.

Wien vom 16. Septembr.

Auß Ungarn hat man/dasß die Rebellen in etliche  
 Tausend stark sich versamlet hätten / und ihre  
 Bagage an den Türckischen Grenzen stündte / des  
 Vorhabens/einen Streiff über die Theiß zu thun/  
 auff welche aber der Herz General Spanclau einige  
 Regimentter commandiret hat. Der Türck gibt ih-  
 nen alle Vereröstung / so bald er den Frieden mit  
 Pohlen gemacht hätte/ihnen zu assistiren. Sie ha-  
 ben indeßen bey demselben alle Auffenthalung. Die  
 jüngste Niederlage der Türcken in 300. Mann bey  
 Neuhäusel von denen Husaren und Heyducken/  
 wird confirmiret/und hat sich nur einer mit schwim-  
 men salviret. Der wegen glücklicher Rückumffte  
 der Kayserin nach Madrid abgegangene Curirer/  
 hat zugleich das Decret mit sich/dasß der daselbst re-  
 sidirende Ambassadeur Herz Graf von Harrach/zum  
 würcklichen geheimen Rath erkläret sey. Son-  
 sten wird diser Hof von der Exone Spanien stimu-  
 lire/die verwitterte Königin in Pohlen nicht länger  
 daselbst zu lassen/sondern zu einer Subnatorin in

Y

den

den Niederlanden zu machen/weil sie aber dieses Gu-  
berno abschlägt/als ist S. Maj. Praag oder Grätz  
zur Residenz vorgeschlagen worden.

Keynstrohm vom 8. Septembr. st. v.

Die verbundene Armeen sangen an sich zu ver-  
ändern. Vorgestern und gestern sind bereits et-  
liche tausend mit den 2. flügenden Brücken über den  
Keyn gesetzt worden/wann die Schiff-Brücke so  
bey Spener geschlagen wird/versährigt ist / ver-  
mehnt man/das die ganze Armee übergehen werde/  
doch scheint es/als ob die höchsten Häupter der Ar-  
meen nicht einerley Meinungen haben. Der O-  
brist Lieutenant/so den FleckenKappersperg jüngst-  
gemeldeter massen angefallen/ und mehrentheils ab-  
gebrandt hat/ist in Arrest genommen/ und steht in  
der Gefahr seines Lebens. Monsf. de Turenne ste-  
het noch in seinem Vortheil: Er hat zu Keyn-Za-  
bern eine Schanze auffwerffen lassen / dadurch er  
verhindert/das man an selbigen Pass weder zu Pfer-  
de noch zu Fuße serkommen kan. In dem Bischöf-  
lichen zwischen obigem Orte und Lauterberg im  
Bientwalde gelegenen Städtlein/worinnen die um-  
liegende Derffschafften sich auffgehalten/ haben sie  
alles weggenommen / eine Kuh mit 3. fl. bezahlt/  
und vor die Früchte gar wenig gegeben/darauff die  
armen Leute sich hin und her / theils gar über den  
Keyn

Keyn zerstreuet haben/das nicht über 10. mehr darinnen gebliben sind. Die Schiff-Brücke zu Philippsburg wird auch wider gemacht / des andern Theils ihre steht allerdings fährtig / unterdeßenn laufft heute der Bericht ein / daß dise ein neues Läger näher dem Keyne zu / auff der Heiligensteiner Höhe außgesteckt / und alle Bäume daselbst herum abgehauen / wird also alles auff beyden Seiten des Keynes gang in den Grund verdorben / und weil nichts eingesäet werden kan / ist großer Mangel zu besorgen. Der Herr General de Bourneville ist noch nicht bey der Generalität angelangt.

Nancy vom 15. Septembr. st. n.

Das Lionische Regiment von 2. Battalions ist allhier angelangt / es folgen selbigem noch 6 Compagnien vom Regiment des Gardes / und soll das Burgundische Regiment auch anhero kommen. Es sind auch zu Toul und Verdun 1200. Edelleute vom Arriere. Ban auß Champagne arrivirt : Es soll auch ein Theil von den Einspänniern zu Pferde im Marche begriffen seyn/so bey nahe 10000. Pferde aufmachen. Mons. de Montbrun / welcher des Königs Regiment commandirt / ist anhero gekommen/um obige Völcker zu commandiren / und hals mandafür/das er ein Corpus von 7. a 8000. Mann an der Saar versamlen werde.

Eoblentz

Eoblentz vom 7. Septembr. st. v.

Die Kayserl. und Trierische Troupen sind näher an das Schloß Honstein gerückt/in Meynung/ die Franzosen darinnen gänzlich aufzuhungern. In Trier sollen der Simontis, Thurn und die Stadt-Mauern vor gewiß unterminirt seyn / und hat die Garnison alle Häuser von neuem durchgesucht/vorgehend/das man sehen wollte/ob noch einig verborgenen Gewehr bey ihnen seyn möchte / weßwegen viele eine Rasir- und Aufplünderung diser Stadt vorgeben wollen : Sie haben alles mit Wachten besetzt/und lassen niemand heraus / er habe dann sein Antheil der Contributionen/so sich jetzt mit den Restanten auff 40000. Rthl. belauffen/erlegt.

Frankfurt vom 12. Septembr. st. v.

Am vergangenen Mittwoch sind die Salzburg- und Regenspurgische Völcker durch diese Stadt nach der Pfalz marchirt: So ist auch am vergangenen Donnerstage das Keußische Regiment in 16. hundert Mann stark/so 9 Fahnen bey sich gehabt haben/theils durch diese Stadt gegangen/und theils unter hitziger Stadt mit Rachen über den Meyn geführt worden. Sie haben gestern bey der Sachsenhäuser Warte still gelegen/ob sie nun heute aufbrechen/oder noch still liegen bleiben werden / weiß man nicht : So erwartet man auch innerhalb aller

der Tagen 3. a 4000. Zellische Völcker / welche auch nach der Pfalz gehen werden.

Nürnberg vom 12. Septembr. st. v.

Das Chur Brandenburgische Haupt-Quartier ist den 9. dieses zu Marckbreit / unweit Ritzingen gewesen / von dannen der March weiter gegen Rotenburg an der Tauber soll genommen werden.

## Italien.

Rom vom 8. Septembr.

Dieser Tagen hat der Cardinal Nitardi bey dem Papste und Cardinal Altieri Audienz gehabt / worbey er im Namen der Crone Spanien ernstliche Erinnerung gethan hat / die Gleichheit der beyden Cronen Spanien und Franckreich in denen Promotionen der Cardinäle zu beobachten / und wegen der Nomination des Bischoffs von Marsilien / sich weder mit Pohlen noch Franckreich einzulassen / man stehet aber bey Hofe in guter Hoffnung / daß der König in Pohlen auff den Empfang der jüngst von hier an ihn abgelassenen Päpstl. Schreiben gedachte Nomination um darinnen geführter Ursachen Willen / widerrufen und aufheben werde. Es befremdet die Republicq zu Genua zum höchsten / daß der Französische Gesandter an hiesigem Hofe seine Ambassade bis in ihr Republicq zu extendiren sucht / in dem

dem er ein scharffes mit harten Bedrohungen angefülltes Schreiben an dieselbige hat abgehen lassen/ um daß sie den Spanischen ihre Galeren nach Mexsina verleihen/man hält auch ganz sicher dafür/daß er die Aufrubr in gedachter Stadt somentire/ auch sich gegen dem Pappst selbstem habe vernehmen lassen/daß sein König selbige in seinen Schutz genommen habe. Man vernimt/daß die Ordens. Leute/ die in gedachter Stadt Mexsina sind bewehrt worden / nun nicht mehr in ihre Klöster kehren wollen/ und den Königl. Spanischen Völkern den größesten Abbruch und Widerstand thun ; Sie haben das Königl. Castel erobert / den Commandanten und seinen Sohn darinnen enthauptet/den Genuesern/so daselbst wohnen/an Varschafften und Bahren/über 2. Millionen wert weggenommen / und darff sich niemand im geringsten / bey Verlust Leib und Gut / unter ihrer Bürgerschaft einiger Affection gegen der Königl. Parthey märcken lassen. Die Herren Spanier aber sind mit dem Groß Herzogen von Florenz sehr übel zufrieden / daß er ihnen seine Galeren nicht hat überlassen wollen/ Volck nach Sicilien zu überführen/da doch dessen Vetter der Cardinal Leopoldo de Medici und sein Bruder Jährlich in die 60000. Cronen an Pensionen von der Krone Spanien zu genießen haben. Madame Conestabilessa in Madrid ist auff Befehl der

Königin in ein Haus zwischen 2. Nonnen - Clöster  
Namens St. Domenico und Delli Angeli einlogire  
worden/weilen in beyden Versammlungen kein Platz  
mehr vor sie übrig gewesen war: Die von St. Do-  
menico aber / weil sie mit denen Delli Angeli schon  
lange Zeit um dieses Haus Proceß geführt / sich be-  
sorgende / daß die sich einsten dessen bemächtigen wür-  
den/haben in einer Nachts-Zeit einige Stege über die  
Dächer gemacht/sind mit ihren Pfaffen und Beicht  
Vätern herüber gestigen / und haben dieses Haus in  
Poseß genommen/und dem Clöster abjungirt/wel-  
che Action aber J. Majest. die regierende Königin  
hoch empfunden hat. Die Englische Gräfin von  
Bristol / welche nach einigen Expreßen vor längst  
von hier nach Florenz verzeist/von dannen aber ver-  
schinene Wochen wider anhero gekommen ist / weil  
sie der Groß-Hertzog nicht daselbst leyden wollen/  
hat vergangene Wochen einen Bedinten des Car-  
dinals Rospigliosi auff den Todt verwunden laßen/  
weilen sie ihn zu vilen mahlen zu sich entbohten / er  
aber nicht hat kommen wollen / mit dem Vorgeben/  
daß sein Herz der Cardinal/welcher/wie auch Bar-  
barni/wegen ihrer ungehaltenen Weise nichts mehr  
mit ihr zu thun haben wollte/ ihm solches verboten/  
und geargwohnet / daß diser Bedinter sie verun-  
glimpft haben müste / als hat hisiger Statthalter  
ihren Cämmerling und noch einen andern ihrer  
Be.

dinten in Arrest nehmen / ihr aber eine Wacht vor das Haus stellen lassen/benebenst einem Befehl von Hofe übergeschickt/dasß sie sich morgen von hier weg machen/oder gewärtig seyn sollte / nach der Engelburg gebracht zu werden/worüber diese Dame entschloßen ist/nach Neapoli zu verreisen / sie will aber vorher ihre Bedinte erlediget haben.

## Niederlande.

Gent vom 23. Septembr.

Nachdem die Conföderirten bey Audenarde wider aufgebrochen sind / um den Prinzen von Conde/ welcher sich sehr nähete / das Haupte zu bieten/ so kommen sehr veränderliche Zeitungen ein / und haben die Allirte ihre meiste Bagage hieher gesandt. Es ist des Prinzen von Drantien sein Quartir auff 2. a 3. Stunden von diser Stadt/des Herrn Grafen de Souches aber nach der Seiten vom Lande von Elst/und des Prinzen von Conde ober Audenarde zu Kirchhofen.

Den 1. Septembr. ist der Wind S. D. und N. D. den 2. 3. und 4. N. W. den 5. und 6. N. D. den 7. N. W. den 8. N. D. den 9. und 10. D. mit starkem Nebel/den 11. S. und S. W. den 12. S. W. den 13. N. W. mit Regen/den 14. W. mit gutem Wetter/den 15. S. und D. den 16. N. D. und N. W. den 17. W. und N. mit Hagel und Regen / den 18. N. mit gutem Wetter gewesen.

86 (Fol. 177.) 86

Die 23.

Extraordinaire  
**RELATION**

Von  
Allerley Orten.



Paris vom 21. Septembr.

**W**An hat auß Rennes vom 12. dieses/dasß die Hol-  
ländische Flote sich nicht mehr vor Belle-  
Isle sehen liße/dasß sie aber einige Schiffe nach der  
Insul Eron geschickt / welche selbige geplündert/  
und vil Victualien bekommen hätten. Die von  
Chalon vom 13. melden/dasß die Chalonoische No-  
bleße am selbigen Tage mit der von Champagne sich  
zu Felde begeben hätte/um sich bey Toul zu lagern/  
wofelbst anjert das Randevous ist. Es sind derer  
auß Champagne in 600. Edelleute gezogen. Der  
Chevalier de Balbeck und vil andere Officirer ge-  
hen nach Sicilien/wofelbst die Einwohner Frankö-  
sische Officirer begehren/ sie zu commandiren. Es  
sind auch auß unserm Hasen 3. Schiffe dahin ab-  
gegangen/ihnen Pulver und Rivres zu bringen/  
welche beyde ihnen mangeln. Man hat von dem  
Princken von Conde/dasß er St. Amant mächtig be-  
festigen laße. Die Kauff-Leute allhier haben dem  
Könige an stat der 600. Pferde 30000. Rthal. of-  
ferirt. Der Herzog de Bouillon hat 6000. Mann

in Avergne zusammen gebracht/welche er nach dem  
 Prinzen von Conde bringt. Mons. de Fuillon ist  
 von seiner vor Senef empfangenen Wunden / wie  
 auch Mons. Daumont / welcher des Prinzen von  
 Conde Regiment commandirte/gestorben. Die Her-  
 ren de Romecourt/Estere/ Renel/Barbecieres/und  
 Billeroy sind fast wider gesund. Der Herzog von  
 Engvien soll sich nach Soissons begeben / die No-  
 blese von dem Ban und Arriere-Ban zu comman-  
 diren/die andern/welche erst im künfftigen April hat-  
 ten auffziehen sollen/müssen disen / welche schon im  
 Marche sind/inner 15. Tagen auff das längste / fol-  
 gen. Milord Loelart / Englischer Ambassadeur/  
 ist allhier angekommen/und erwartet man auch mit  
 dem ehesten den Herrn Baron Sparr / welcher an  
 des verstorbenen Grafen Zotts Stelle kommen soll.  
 Don Placidio/ein Sicilianer und Envoye von den  
 Rebellen zu Messina / ist an disem Hofe angekom-  
 men/und begehrt über die abgegangene immer mehr  
 Officirer/ sie zu commandiren. Man sagt auch/  
 daß einige Persohnen von Qualitäten dahin gehen  
 sollen. Es werden täglich mehr neue Complices  
 von des Chevaliers de Rohan Affaires entdeckt.  
 Man hat auch 2. Edelleute mit einer Dame de la  
 Chenex genandt/auß Bretagne gearrestirt / welche  
 um die ganze Intelligence wissen soll. Es hat auff  
 einige Befragungen diser Gefangenen der Kö-  
 nig

nig seine und des Dauphins Gardes verdoppeln lassen.

Brüssel vom 23. Septembr.

Nachdem die Conföderirten vernommen / daß der Prinz von Conde sich mit vielen Troupen auß Frankreich und den conqueſtirten Orten groß verſtärkt und zu einem neuen Combat gereſolvirt hätte / haben ſie darauff gut befunden / ſich von Audenarde nach der Seiten von Gent zu begeben / auß diſen 2. Urſachen: 1. weiln ihre Circumvallationes noch nicht recht ſährtig waren / zum andern / weil der Fluß Schelde ſie ſeparirte / daß ſie einander nicht wol ſecundiren kunten / deßwegen ſie ſich dann auß den Weg nach Gent begeben haben / ſich daſelbſt wider zu conjungiren / es ſind auch einige welche die dritte Urſache darzu ſetzen / nämlich / die Mißverſtändniß unter den großen Häuptern.

Amſterdam vom 25. Septembr.

Monſ. Jagel iſt in vergangener Nacht nach Grave abgereiſt / und hat der Herren General-ſtaaten Reſolution auß des Herrn General Rabenhauptis Avis mitgenommen. Man weiß noch nicht ob die Attaque auß Grave ſoll fortgeſetzt / oder die Belägerung in eine Blocqvada von 3. a 4. Forten ſoll verändert werden / um darauff zu verhindern / daß ſie kein Proviant bekommen mögen / gedencke man

man also auff die Mittel/sie aufzuhungern. Es war sonst zu einem Sturm alles sährtig/und erwartete der Herz General Rabenhaupt nur gedeputirte von den Herren General-Staten/ohne deren Resolution er weiter nichts hat vornehmen wollen. Es sind Brieffe auß Franckreich/welche melden/das der Chevalier de Rohan wäre angeklagt worden/als wann er einige Plätze den unsrigen hätte übergeben wollen.

Antwerpen vom 24. Septembr.

Gestern hat man von Gent die Zeitung erhalten/das nach dem die Alliirte Audenarde belägert / und am verwichenen Donnerstage den darin ligenden Französischen Gouverneur zum parlamentiren gezwungen hätten/ mit fliegenden Fahnen / Kugeln im Munde/und brennenden Linten / nach Krieges Gebrauche aufzuziehen/so wäre der Prinz von Oranien hierzu gekommen/welcher solchen Accord nicht hätte eingehen wollen/sondern begehrt/das die Garnison als Gefangene aufzuziehen/ und hernach gegen den Holländischen gefangenen Soldaten aufgewechselt werden sollten / daher hierin nichts aufgerichtet wurde. Der Prinz von Conde kam indessen auff drey Viertheil Stunde von dem Holländischen Lager/woselbst er sich setzte: Wie die Alliirte solches sahen/hielten sie Kriegs-Rath / und resolvirten/die Bagage forzuschicken/und eine Batallie zu wagen/

wer.

worauß die Holländische nach Gent / die Ränserl. und Spanische Bagage aber nach Dendermonde geschickt wurde/und ob man zwar vermeynte/dasß hierauff eine Action folgen sollte / so ist doch hernach wider vor gut befunden worden/die Belägerung aufzuheben/ und sich zu retiriren / sonst würde der Prinz von Conde sich daselbst vergraben/einen und andern Flügel attackirt / und villeicht auch ruinirt haben. Nun erwartet man was darauß vorgefallen sey/weilen einige der Allirten Retirade nur vor eine Feinte aufbeuten wollen. Jetzt vernimt man/dasß der Herz Graf von Montec zu Brüssel angekommen sey / aber sehr alterirt befunden würde / dasß man die Belägerung von Audenarde so schleunig aufgehoben/absonderlich/dasß der Prinz von Conde sich seither in die Außenwerke der Allirten widerum eingelegt hätte.

Warschau vom 18. Septembr.

Am vergangenen Sonntage hat der Französische Ambassadeur das Te Deum Laudamus bey den Franciscanern/wegen der Schlacht bey Senefingen lassen. Er selbst hatte auch vor seiner Pforten ein sonderliches Werck auffrichten lassen / worauß sonderliche Repräsentationes von der Französischen und allirten Armee gemahlen zu sehen/welche alle zum Lobe der Französischen Armee aufzulegen waren/deswegen vil Pohlnische und Deutsche/wel-

welche denen Franzosen übel geneigt sind / unter dem  
 canontiren von 4. Stücken / welche am Fuße der  
 Machina stunden / mit Pistolen und Pfeilen in die  
 Schildereneu schossen / wovon einem Musicanten  
 der Arm entzwey geschossen wurde / und blieben auch  
 einige Pfeile in den Schildereneu besteckend. Man  
 sahe auch von beyden Seiten Degen und Säbeln  
 gegen einander aufgezogen / worüber einige Franko-  
 sen und Deutsche verwundet wurden / und hätte es  
 noch gefährlicher gestanden / wann die andern / der  
 Franzosen größerer Muth: nicht gewichen hätten.  
 Es hat auch der Herz General Paß / Littauischer Ge-  
 neral / welcher unter andern Großen der verwittibten  
 Königin großer Freund ist / diesen Triumpff mit sche-  
 len Augen angesehen. Der Französische Ambassa-  
 deur hatte ein großes Gelaut von Trompeten / Pau-  
 cken / und andern Instrumenten um sich / worbey  
 auch das schüßen continuirlich gehört wurde / so  
 war auch am Weine an alle ankommende kein  
 Mangel. Der Herz Boywoda von Neusland  
 schreibt vom 6. dieses / daß / als die Einwohner der  
 Stadt Ladynn in ihrer harten Belägerung an den  
 Groß. Beyier wegen einer Capitulation geschickt  
 hätten / sie an den Kaiser wären verweisen worden /  
 welcher ihnen also geantwortet hätte : Daß sie sei-  
 ner Barmherzigkeit sich submittiren müßten : Daß  
 sie auch endlich / als schlecht beschützt / solches gerhan  
 hätten

hätten/worauff in 4000. Mann/theils auff die Gal-  
 leen/theils unter die Bassen wären vertheilt wor-  
 den: Daß auch einer von den Bassen wäre abge-  
 schickt gewesen/Trosjanick wegzunehmen/welches  
 er gethan / 3000. Cosacken Köpffe zurücke ge-  
 bracht/und dem Kaysar gepresentire hätte. Dieses  
 und anders wäre denen zu Human und Calnick zu  
 solchem Schrecken geworden/daß sie sich auch bald  
 ergeben/und Türckische Garnisonen eingenommen  
 hätten/darüber sie auch wären verschont gebliben/  
 und hätte der Dorosensko selbst auch vor sie gebeten.  
 Von der Moskowitzischen Armee verlautet/daß/als  
 sie der Türcken Anmarch vernommen / sie sich bald  
 wider über den Boristenen gewendet / und sich re-  
 trenchire / auch sich mit denen Cosacken / welche  
 ihr Interesse bey ihnen hätten / in eine Nacht von  
 15000. Mann erstreckten / daß auch die Türcken/  
 so starck sie auch wären/am Proviand keinen Man-  
 gel hätten / weil ihnen unzählliche Wagen hiemit  
 folgten / es soll auch Camnick hiervon voll seyn.  
 Man hat gleichwol auch hierbey eine gute Zeitung/  
 daß die Moskowiter in 45000. Tartarn erschlagen  
 hätten/und von den Pohlen eine Conjunction be-  
 gehrten / um größere Progrefsen zu thun. Der  
 Schwedische Ambassadeur / Mons. Littenhöck / hat  
 Ordre/dem Könige zu folgen/ und eine Alliance mit  
 ihm zu schließen / wie auch bey seiner Kröhnung zu  
 verbleibn.